

Fach	Heilpädagogik
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen
Datum der Akkreditierung	19.11.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	WS 2006/2007
Zugang zum höheren Dienst? <small>(nur für FH-Masterstudiengänge relevant)</small>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kategorisierung <small>(nur für Masterstudiengängen relevant)</small>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Münster
Kontakt	Prof. Dr. Sabine Schäper Tel.:02 51-4 17 67-29 Fax: 02 51-4 17 67-52 E-Mail: s.schaeper@kfhnw.de
Auflagen	Das Modulhandbuch ist zu überarbeiten, so dass erkennbar wird, wer als Modulbeauftragter benannt ist und welche Prüfungsformen die gesamte Breite eines Moduls abdecken. Die Auflage wurde erfüllt.
Auflagen erfüllt?	Ja
Profil des Studiengangs	Der Studiengang versteht Heilpädagogik als Praxis, Profession und Wissenschaft. Er vermittelt den Studierenden die im Handlungsfeld Heilpädagogik notwendigen Handlungskompetenzen. Die Studierenden können im Verlauf des Studiums zwischen den Schwerpunkten Erziehungshilfe oder Behindertenhilfe wählen. Das Curriculum beinhaltet die Bereiche (1) Heilpädagogik als Praxis, Profession, Wissenschaft, (2) Ethik und Ethos der Heilpädagogik, (3) Humanwissenschaftliche Grundlagen sowie (4) rechtliche, soziale und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen und (5) Handlungs-, Arbeits- und Interventionsformen der Heilpädagogik. Projektorientierte Studienanteile stärken den Praxis- und Arbeitsmarktbezug des Studiengangs. Die Absolventen/innen verfügen über Kenntnisse in der Allgemeinen und Speziellen Heilpädagogik und können Gegebenheiten der heilpädagogischen Praxis beschreiben, analysieren und angemessene Handlungskonsequenzen entwickeln.

**Zusammenfassende
Bewertung**

Darüber hinaus besitzen sie die Fähigkeit, auf wissenschaftlich fundierter Grundlage problem- und personenangemessene Konzepte für konkrete heilpädagogische Aufgaben entwickeln zu können.

Zulassungsvoraussetzung ist neben dem formalen Kriterium der Fachhochschulreife ein dreimonatiges Vorpraktikum sowie die erfolgreiche Teilnahme an einem Bewerbungsverfahren.

Das Studium befähigt dazu, Menschen mit Behinderungen in schwierigen Lebenslagen sowie Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen und psychischen Verhaltensauffälligkeiten zu helfen, ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben zu führen.

Das Curriculum des Studiengangs richtet sich nach den Empfehlungen des Fachbereichstages Heilpädagogik und ist damit anderen heilpädagogischen Studiengängen in Deutschland sehr ähnlich. Praxisprojekte zu Beginn des Studiums und im 4./5. Semester mit den zugehörigen Einführungs- und Supervisionsveranstaltungen gewährleisten eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis.

Aus kirchlicher Perspektive ist hervorzuheben, dass die Qualifikationsprofile nicht nur „Wissen“ und „Können“ umfassen, sondern um die Dimension der beruflichen „Haltung“ erweitert wurden. D.h., die Studierenden lernen beständig, ihr eigenes berufliches Handeln vor dem Hintergrund des christlichen Weltbildes zu reflektieren und somit ethische Fragestellungen einzubeziehen.

Die Qualifikationsziele und Schwerpunktsetzungen (Bsp. Studienprojekte) des Bachelor sowie die starke Anbindung an regionale Berufsträger lassen für die Bachelor-Absolventen/innen eine hohe Berufsfähigkeit bzw. gute Chancen am Arbeitsmarkt erwartet.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Christian Schrappner (Universität Koblenz-Landau, Fachbereich Bildungswissenschaften) Prof. Dr. Lotte Kaba-Schönstein (Fachhochschule Esslingen, Fachbereich Gesundheit und Pflege), Prof. Dr. Herbert Pielmaier (Katholische Fachhochschule Freiburg, Fachbereich Heilpädagogik), Rainer Schumacher (Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, Vertreter der Berufspraxis), Elke Michauk (Uni Lüneburg, studentische Vertreterin)

Verfahrensnummer AQAS